

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 9 (1883)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** [Rägel und Chueri]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und vernehme durch mein Blatt,  
Dass Mermillod in Bern nun  
Visite gemacht hat.

Das war wohl ein Weg zur Güte  
Und nebstdem vielleicht der Pflicht;  
Denn was da Alles geschehen,  
Das weiß man leider noch nicht.

Ich glaube es zu errathen  
Und sage es frank und frei:  
Das war wohl der Anfang des Liedes  
Der neuöddigen — Loreley.



Mutter Helvetia ist eine Bernerin und zwar von „Signau“ gebürtig; darum hat sie auch das „Signal“ für den Weltpostverein, für das rothe Kreuz, internationale Schiedsgerichte &c. gegeben.

### Im Tramway.

Konduktor (holt einer korpulenten Dame hinein): Der Herr Doktor ist schon so freundlich, Platz zu machen.

Doktor (bleibt sitzen): Das nutzt ihr doch nichts. Es müssten gleich Zweie aufsteigen.

Näckbarin: Aber Doktor, wie kann man?

Doktor (ernsthaft): Was denn? Soll man es nicht anerkennen, daß sie sich so viel Kosten und Mühe gemacht hat, bis sie diese Zweiplänigkeit erreichte!

\* \* \*

Konduktor (zu einigen, des gefüllten Wagens wegen, Zaudernden von drausen): Nur ine, 's git scho na Platz!

Ein kurziger Kommiss: Sagen Sie mal, Sie haben's wohl vom Stüd?

Konduktor (mäßt ihn vom Kopf bis zum Fuß): Nei, aber vom Stüdli!

Chueri: Sägeb, Rägel, wenn Ihr hönned Räthsel löse, was ischt jez au unmägli z'Züri.

Rägel: Z'Züri ischt ja Alles mögli, saitme amig.

Chueri: Säb scho, aber jez hält's usghört und 's Räthsel häd Jade.

Rägel: I chas nüb errathe.

Chueri: Radikal unmägli isches, en Wirth z'sinde, wo z'sride ischt mit dr Landesstellig.

Rägel: 'S häd oppis!

Ausslösung des Silbenräthsels in Nr. 18 des „Nebelgaster“.

- |                     |            |
|---------------------|------------|
| 1. Van Diemensland. | 6. Linde.  |
| 2. Almosen.         | 7. Ararat. |
| 3. Toga.            | 8. Nota.   |
| 4. Epistel.         | 9. Dativ.  |
| 5. Regenwasser.     |            |

### Vaterland.

#### Richtige Auslösungen

find uns nicht weniger als 247 zugegangen. Die ausgeführten Preise fielen durch das Los auf: 1. Frau Heiz-Sulzer in Winterthur; 2. Herrn J. J. Furtter, ob. Rheingasse, Basel; 3. Herrn Gallus, Sekundarlehrer, Gossau, St. Gallen.

## Landes-Ausstellung.

Wir eröffnen für die Dauer der Ausstellung

### Abonnements vom 1. Mai bis 1. Oktober à Fr. 5. —

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

**Annونcen** finden bei der grossen Auflage des Blattes die weiteste und wirksamste Verbreitung. Billigste Berechnung.

Die dritte Festnummer erscheint 8 Seiten stark **Freitag, 25. Mai.**

Gefällige Aufträge beförderlichst an die

**Expedition.**

Trüdeli: Du, wie kommt's, daß bei der Illumination am Pfingstmontag so auffallend viel hübsche Damen im Platzspitz herumliegen?

Schüdeli: Hoh! Sie waren eben im Feuer vergoldet.

Reisender (am Billetschalter): Herr Expediter geben Sie mir 'mal ein rauchsichereres Billet nach Zürich.

### Briefkasten der Redaktion.



M. M. i. A. Es wird wohl kaum möglich sein, mit ein paar derartigen Sätzen die gewöhnliche Stimmung zu machen und gewöhnlich verschlammert man mehr damit, als man gut macht. Bei Wahnen darf man bestirbt sein bei Gelegenheitsvorlagen, aber muß die Klugheit in's Vorberetzen geführt werden. — H. H. i. M. Besten Dank. Anfrage per Karte beantwortet. — Kur. Die Deise für Hofspital wäre: „Hospes, wenn Du Thaler hast, so sei willkommen.“ — Z. i. G. Das Gespräch in der Abtheilung Verkehrsweisen war folgendes: A.: „Wohin so eilig?“ B.: „Da hinunter in die Chaisen-Abtheilung, ich möchte gern einen Kalauer kaufen.“ — H. W. i. New-York. Wünsche nach Ihrer Angabe abgeändert; das Blatt ist regelmäßig abgegangen. — W. S. i. Liverp. Lösung richtig, aber Los ungünstig.

— A. G. i. Algier. Militärsfeuer zahlen ist allerdings düster, aber alljährlich 6 Wochen Dienst, kommt auch nicht billig. Daber der Ausdruck „theuer“. — K. i. B. „Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zielen,“ warum also nicht auch dieser Panzerträger? — E. K. i. H. Schreit gut vorwärts in nächster Festnummer; Dank. — Nemo. Wir wollen uns die Erhöhung überlegen. — Spatz. Einweg, nicht immer diesen Jungling schicken, gesl. auch selber kommen. Gruß. — W. N. i. H. Und die Kantone? — J. A. i. Z. Wir wollen leben, was sich brauchen läßt; vielleicht 2 und 3. — J. i. H. Sehr leicht zu lösen, daher unbrauchbar. — Caro. Das sind die natürlichen Folgen der Plazierung und der Endspruch lautet: „Wie man sich bettet, so liegt man.“ — Käfer in der Westschweiz. Wollen Sie uns etwa zumutthen, daß wir für eine solde Notiz beteln geben? Die Inzinzanz regt und Sie regt die maßgebenden Kreise, das genügt. Unsere Aufgabe soll stramm gelöst werden, auch trotz alledem; wir sind die unsern Beruf, unsern Mitbürgern und dem Vaterlande schuldig. Liebedienerei läßt man links liegen; allerdings recht „blödsinnig“, wie Sie zu scherzen belieben. — Rosa. Ihre Gedichte sind reizend, aber zum — hüften. — O. O. Oh! Oh! — Zundeli. Auch für Andere gibt es im Menschenleben Augenblicke, wo man noch dümmer ist als sonst. In Bern weiß man hierüber Auskunft zu geben. — P. Nein, das wäre eine Zumutung. — ? i. Z. Macht das, aber ohne Svedtafel, sonst geht alles in die Brüche. — Militaria. Wenn ein Offizier Zeher begeht, wird er sofort — befördert; aber nicht hinaus, wie Sie anzunehmen scheinen. Beispiele liegen in der Nähe. Also nutzt es auch nichts, den Mutb auszustellen, mit welchem man diesen Herrn noch torfigurken läßt. Das Werk lobt den Meister. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

### Schweiz. Landesausstellung 1883 in Zürich.

An die Herren Aussteller!

Die Arbeiten des Preisgerichtes beginnen den **28. Mai**. Zu Handen derjenigen Aussteller, welche Gelegenheit zu erhalten wünschen, persönlich nähere Aufschlüsse über ihre Ausstellungsgegenstände dem Preisgerichter der betreffenden Gruppe zu machen, wird hiemit mitgetheilt, dass diess in den Tagen des 29., 30. und 31. Mai und 1. Juni geschehen kann. Eine nähere Zeitbestimmung ist nicht möglich und muss es der Beurtheilung jedes Ausstellers überlassen bleiben, ob und welchen Werth er auf persönliche Anwesenheit oder entsprechende Vertretung setzt; ebenso bleibt es dem Ermessen der einzelnen Gruppen-Jury's überlassen, je nach der Natur der Objekte die persönlichen Mittheilungen der Aussteller entgegen zu nehmen oder nicht; jedenfalls haben sich diese Letztern den Weisungen des Preisgerichts zu unterziehen.

Zürich, 15. Mai 1883.

Der Präsident des Preisgerichts:  
Ed. Guyer.

**Expedition.**